

# Feier das Leben



von Tanja Wittfoth

## Ein Tag im Ronald McDonald Haus - oder: Von der Faszination Gutes zu tun

Ziemlich genau ein Jahr ist es nun her, dass ich freiwillig einen sozialen Tag im Ronald McDonald Haus Lübeck eingelegt habe, um Eltern schwerkranker Kinder mit Massagen ein wenig aufzutanken.

Wir selbst haben vor neun Jahren in diesem Haus für eine Woche ein Zuhause auf Zeit gefunden und waren sehr dankbar für die Möglichkeit, dicht bei unserem Kind wohnen zu können. All die Jahre hatte ich mir vorgenommen, mich irgendwann zu revanchieren – nur „wie?“ war immer die Frage - bis mir die Idee kam, einfach das weiter zu geben, was mir selbst so wichtig ist: Berührung – Respekt - Massage!

Die Leiterin des Hauses war sofort begeistert von dieser Idee und schnell fanden wir einen Termin für dieses Angebot. Im gemeinsamen Gespräch kamen wir beide zu dem Schluss, dass einiges an Information und Überzeugungskraft von Nöten sein würde, damit die Eltern dieses Angebot auch wirklich annehmen.

Zwar mag man im ersten Moment denken, dass doch niemand eine kostenlose Massage ausschlagen würde; die hier lebenden Eltern sind jedoch häufig gar nicht in der Lage, sich eine Auszeit zuzugestehen. Sie müssen über Wochen, Monate oder sogar Jahre für ihre kranken Kinder stark sein und funktionieren und empfinden es oftmals als egoistisch, sich selbst eine Massage zu gönnen, während ihre Kinder auf Station mit schweren Krankheiten kämpfen. Dass aber genau das wichtig ist, nämlich sich selbst hin und wieder eine Auszeit zu gönnen und aufzutanken, um weiterhin für die Kinder stark sein zu können, galt es zu vermitteln. Anberaumt waren vier Termine und tatsächlich: Ich war „ausgebucht“. Am Ende waren es sogar fünf Massagen und die Motivation, so einen Tag zu wiederholen!

Mit „Termine abarbeiten“ hatte dieser Tag dann mal so gar nichts zu tun. In so einer Einrichtung gilt es flexibel zu sein und so wurden Termine ver- und zwischengeschoben. Leider konnten letztlich auch nicht alle Eltern ihren vereinbarten Termin wahrnehmen, da sie unplanmäßig zu Ihren Kindern in die Klinik mussten. Dafür nutzten wiederum andere spontan die Gelegenheit eines freigewordenen Termins.

Ganz besonders freue ich mich darüber, dass ich einer moldawischen Mutter nicht nur mit einer Massage etwas Gutes tun, sondern ihr sogar auch noch die Kindermassage vermitteln konnte!

Diese junge Mutter hatte damals eine dreijährige Tochter mit Leukämie in der Lübecker Uniklinik und wohnt inzwischen seit über einem Jahr mit ihrem Mann und dem fünfjährigen Bruder im Lübecker Ronald McDonald Haus.

Damals waren das moldawische Mädchen und ihre Mutter gerade erst in Lübeck angekommen und wir verständigten uns im wahrsten Sinne des Wortes mit Händen und Füßen, aber die Botschaft ist angekommen: Die nonverbale Kommunikation über die Massage spricht eben einfach ihre eigene Sprache! Auch ohne dass ich ein Wort Russisch und sie kein Wort Deutsch oder Englisch sprach, machte sie mir verständlich, dass sie die Kindermassage gar nicht nur für ihre kleine Tochter erlernen wolle, sondern vor allem auch für den „großen“ Bruder, der durch die Erkrankung seiner Schwester sehr zurückstecken musste.

Ich war nach diesem, mir selbst „auferlegten“ Sozialtag fix und alle und es hat einige Zeit gedauert, bis ich die Schicksale, die mir dort begegnet sind und mir anvertraut wurden, verdaut hatte. Dennoch hat mir dieser Tag unendlich viel gegeben und ich bin sicher, ich werde es wieder tun!

Er hat mir wieder einmal vor Augen gehalten, wie gut es mir und meiner Familie doch geht, wie leicht es sein kann, glücklich zu sein und wie einfach und schön es ist, anderen einfach einmal etwas Gutes zu tun!

Ich bin sicher, dass all diejenigen unter Euch, die ohnehin in solchen Einrichtungen tätig sind, dies bestätigen können. Allen anderen kann ich so einen Tag nur ans Herz legen!

In diesem Sinne: Liebe Grüße & feiert das Leben!

Feier das Leben,

Feier das Glück

Feier uns Beide - Es kommt alles zurück! „Hier kommt die Sonne“ (*Rosenstolz*)